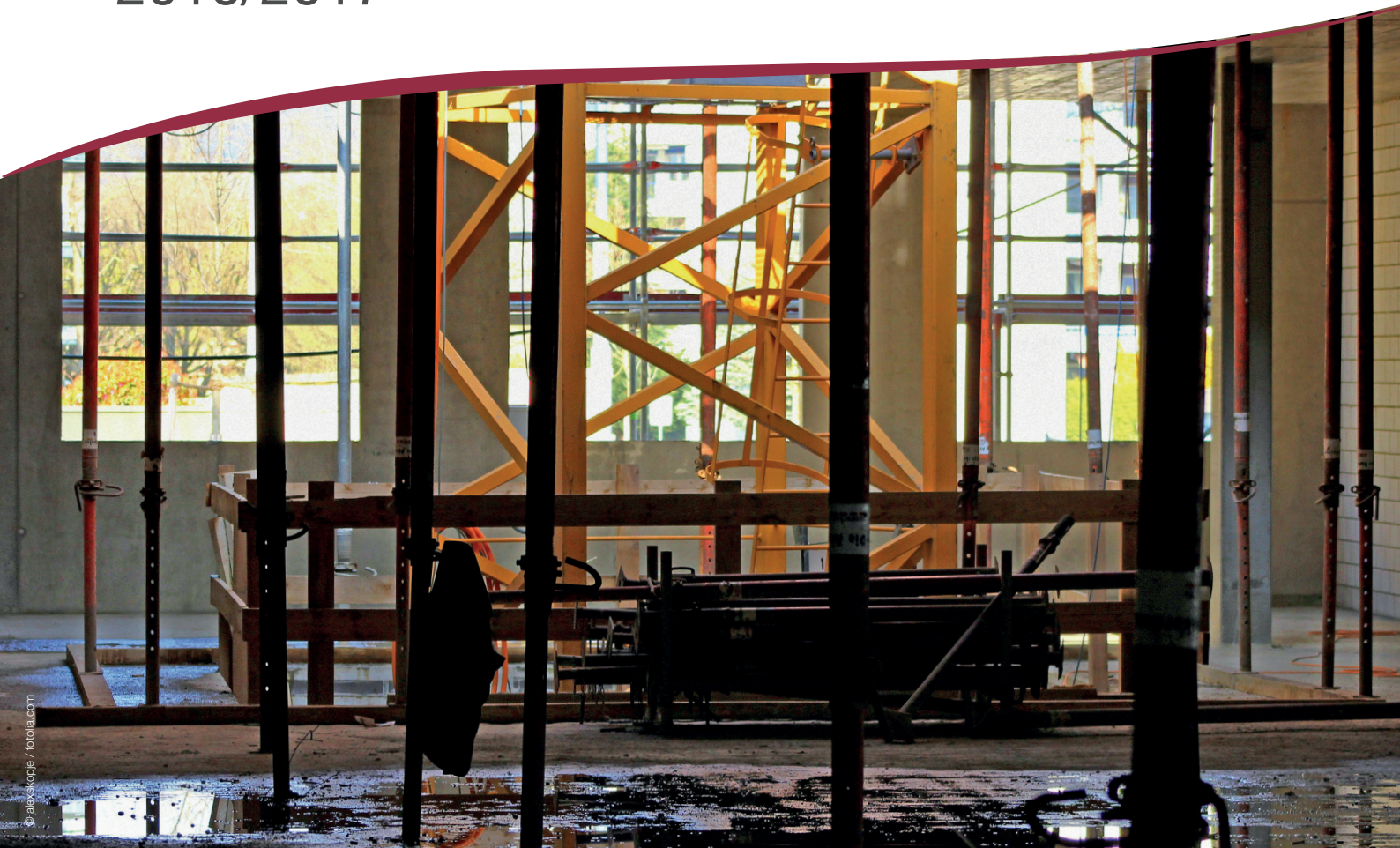


JAHRESBERICHT

2016/2017



© alexskopje / fotolia.com



SKF

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

SKF BONN UND RHEIN-SIEG

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Jahre 2016/2017 waren lebendige Jahre. Die Einarbeitung von Geschäftsführung und neuem Vorstand, begonnen Mitte 2015, ging mit mancherlei Veränderungen einher. Die bestehenden Angebote galt es zu überprüfen und weiterzuentwickeln, neue Dienste waren aufzubauen. An diesem Prozess der vergangenen zwei Jahre möchte wir Sie, liebe Leser und Leserinnen, gerne teilhaben lassen.

Haupt- und Ehrenamt

Im Verein hat sich was getan: Die drei Mitglieder des aktuellen Vorstands - Petra Uertz, Juristin, Brigitte Winkelmeier-Hötter, Lehrerin und Elisabeth Kramer, Dipl. Sozialarbeiterin - werden bei der ordnungsgemäßen und wirtschaftlichen Haushaltsführung vom Finanzausschuss unterstützt, Carla Bußmann und Gisela Bernholz. Die langjährigen Vorstandsmitglieder gingen in den „Ruhestand“: Irmgard Heiming und Dr. Renate Wagner im Jahr 2016, Barbara Hildebrandt im Sommer 2017. Ebenso ist unser geistlicher Beirat – Monsignore Anno Burghof emeritiert. Alle sind bzw. waren ehrenamtlich im Einsatz.

Hauptamtlich wird der SkF von Jutta Oehmen, der Geschäftsführerin, geleitet. Der SkF hat stabil 102 Mitglieder!

Außerdem sind 160 Ehrenamtliche für den SkF in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis im Einsatz. Sie stellen ihr Können, ihre Zeit, ihr Engagement und ihr Herz Kindern, Familien und Erwachsenen und dem Verein zur Verfügung. Nach wie vor finden immer wieder neue Ehrenamtliche zu uns, vor allem für den Bereich der Frühen Hilfen und in der Hilfe für geflüchtete Frauen. Eine Servicemappe zur Orientierung mit allen Angeboten, nützlichen Tipps rund ums Ehrenamt, wurde neu erstellt.

Highlights

Die Frühen Hilfen in Bad Honnef, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Windeck, Much, Eitorf, Königswinter, Lohmar

Für einen guten Start mit Baby engagieren wir uns seit mehr als zehn Jahren in den Frühen Hilfen. Wir freuen uns, dass wir diese Unterstützung im Rhein-Sieg-Kreis weiter ausbauen konnten. Neben „Hallo Baby“ in Bad Honnef, der Familienhebamme und „Aufwind“, unser ehrenamtliches Familienbegleitangebot im Jugendamts-

Foto: Monika Schwertner
v.l. Petra Uertz, Vorstandsvorsitzende; Hildegard Lucks, Fachgebietsleiterin Eltern werden – Eltern sein; Carla Bußmann, Finanzausschuss, Jutta Oehmen, Geschäftsführerin; Gisela Bernholz, Finanzausschuss; Gabriele Brungräber, Fachgebietsleiterin Verwaltung; Natja Labatzki, ab 2018 Nachfolgerin Fachgebietsleiterin Verwaltung; Regina Wollschläger, Fachgebietsleiterin Leben und Teilhabe; Ute Vogt, Fachgebietsleiterin Jugend und Familie; Elisabeth Kramer, Vorstand; Brigitte Winkelmeier-Hötter, Vorstand



bezirk des Rhein-Sieg-Kreises, beschäftigen wir nun eine weitere Familienhebamme in Kooperation mit der Stadt Lohmar. In Königswinter haben wir begonnen, ein weiteres „Aufwindangebot“ zu installieren.

Kindertagespflege in Sankt Augustin

Um den großen Bedarf an fehlenden Kindertagesplätzen zu decken, wurde die Kindertagespflege in Sankt Augustin um eine weitere volle Stelle erweitert. Zwei Mitarbeiterinnen der Stadt und zwei Mitarbeiterinnen des SkF vervollständigen nun das fachlich gut aufgestellte Team in sehr guter Zusammenarbeit.

Die Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung – und das liegt uns sehr am Herzen – erreicht Menschen früh und niedrigschwellig. So sind wir auch an vielen Standorten im Rhein-Sieg-Kreis vor Ort präsent. Sie funktioniert ähnlich wie ein Hausarzt, der zunächst klärt und dann zu Fachärzten weiter vermittelt. Wir sind dankbar, dass dies auch vom Rhein-Sieg-Kreis geschätzt wird, der uns – wie die anderen Anbieter der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege – nun mit einem Zuschuss unterstützt.

Vormundschaften

Zusätzlich zu den Vormundschaften, die wir im üblichen Rahmen der Jugendhilfe durchführen, betreuen wir seit 2016 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als Vormünder in Kooperation mit den Jugendämtern Bad Honnef und Bornheim. Auch mit unseren INSPE-Maßnahmen (Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung) sind wir für diese jungen Menschen da.

Frau und Flucht

Unser besonderes Augenmerk liegt seit Ende 2015 auf den Frauen und Kindern, die als Flüchtlinge zu uns kommen. Sie sind psychisch und physisch durch traumatische Fluchterfahrungen und geschlechtsspezifische

Verfolgung schwer belastet. Mit dem Schutzhaus für geflüchtete Frauen und Kinder in Kooperation mit der Stadt Troisdorf, der Beratung von geflüchteten Frauen in Unterkünften, beschäftigen wir uns mit dem Thema Gewaltschutz. Hier geht es um präventive Maßnahmen bei Gewalt gegen Frauen und Kinder. Ein Höhepunkt war die Einladung in den Deutschen Frauenrat im Dezember 2017.

Politisches Engagement

Unserem Leitbild zufolge stellen wir uns in den Dienst des Menschen. Dazu gehört es, die Interessen der Menschen, die zu uns kommen, zu vertreten. Wir engagieren uns deshalb auch politisch bei den Themen Armut, Wohnen oder Familiennachzug für Flüchtlinge.

Ausblick 2018/2019

Die bedarfsgerechte, an den Menschen orientierte Weiter- und Neuentwicklung von Angeboten und Diensten ist eine bleibende Herausforderung. Ebenso ist die personelle Veränderung hinsichtlich der Altersstruktur entsprechend zu planen. Darüber hinaus gilt es, die wirtschaftliche Situation des SkF stabil zu halten. Verwaltungsspezifische Entwicklungen sind Teil der laufenden Arbeit, sei es der Datenschutz, sei es die Umsetzung des Institutionellen Schutzkonzeptes im Rahmen der Präventionsordnung. Frischen Wind wollen wir in die Öffentlichkeitsarbeit bringen: wir freuen uns auf die Neugestaltung unseres Internetauftritts.

Herzlich danken wir für Ihr Interesse und Ihre zuverlässige Unterstützung unserer vielfältigen, gemeinsamen Dienste!



Petra Uertz
Vorsitzende



Jutta Oehmen
Geschäftsführerin

ÜBERBLICK



Der SkF ist mit seinen Diensten im gesamten Rhein-Sieg-Kreis und Bonn vertreten. In fast allen Kommunen bietet er Sprechzeiten oder spezielle Dienste vor Ort an.

Leben und Teilhabe

Allgemeine Sozialberatung

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Regelmäßige Sprechzeiten in Siegburg, Bad Honnef, Meckenheim, Much und nach Vereinbarung in Bonn, Troisdorf, Königswinter und Niederkassel

Frau und Flucht

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
frau-und-flucht@skf-bonn-rhein-sieg.de

Vormundschaften und Pflegschaften

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Rechtliche Betreuungen

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Eltern werden - Eltern sein

Frühe Hilfen

Aufwind – ehrenamtliche Familienbegleitung mit Fachberatung für Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Windeck, Eitorf und Königswinter

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Hallo Baby – Willkommen in Bad Honnef

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Familienhebamme für Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Eitorf, Windeck

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466074
familienhebamme@skf-bonn-rhein-sieg.de

Kindertagesstätte „Die Regenbogenkinder“

Seuffertstr. 57 - 53173 Bonn-Bad Godesberg
Telefon 0228 - 333307
regenbogenkinder@skf-bonn-rhein-sieg.de

Jugend und Familie

Jugend und Familie

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
jugendundfamilie@skf-bonn-rhein-sieg.de

Ambulante Hilfen in Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf, Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much, Ruppichteroth, Windeck, Eitorf, Königswinter, Bad Honnef, Bonn, Meckenheim, Rheinbach, Alfter, Swisttal, Bornheim, Niederkassel, Hennef

Fachberatung Kindertagespflege Sankt Augustin

Kölnstr. 97 - 53757 Sankt Augustin - Hangelar
Telefon 02241- 92304-16 / -17
kindertagespflege@skf-bonn-rhein-sieg.de

Adoptionsdienst

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466071
adoption@skf-bonn-rhein-sieg.de

esperanza - Schwangerschaftsberatung für den Rhein-Sieg-Kreis

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466077
esperanza@skf-bonn-rhein-sieg.de

Sprechzeiten nach Terminabsprache in Meckenheim, Bornheim, Eitorf, Troisdorf, Königswinter, Much, Ruppichteroth, Seelscheid

Koordination Ehrenamt

Koordination Ehrenamt

Hopfengartenstr. 12 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
ehrenamt@skf-bonn-rhein-sieg.de

KITA „DIE REGENBOGENKINDER“

Ernährungswissen stärkt Kinder und Eltern

Unsere Kita „Die Regenbogenkinder“ ist ein Ort der Begegnung für Familien unterschiedlichster sozialer, kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft. 85% unserer Familien kommen aus anderen Herkunftsländern, zunehmend auch mit Fluchthintergrund.

Fehlendes Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein, Bewegungsmangel und kaum Naturerfahrungen – dies ist Hintergrund vieler Kinder und Eltern. Dem begegnen wir dank der finanziellen Unterstützung von „Children for a better world“ mit stützenden Angeboten.



33 Kinder aus 20 Nationen in 2 Gruppen sprechen 18 verschiedene Sprachen

Knapp 70% der Kinder haben besonderen Förderbedarf

Die Highlights im letzten Jahr waren:

- **Kürbis-Projekt auf dem Bio-Bauernhof Leyenhof**
Dort wurden auf unserem Acker die Beete vorbereitet: Erde zusammen tragen, schaufeln, gießen. Die Kürbisse wurden dann gemeinsam mit den U3-Kindern in unserer Kita vorgezogen, ehe sie im Frühling auf den Leyenhof gebracht und dort eingepflanzt wurden
- **Bau und Befüllen eines neuen Hochbeetes mit den Vätern**
Gemeinsam mit Vätern und Kindern bauten wir das neue Hochbeet. Die Kinder wurden dabei fast schon zu Experten („Papa, da fehlt noch eine Schraube, sonst hält es nicht!“).

- **Anbau und Ernte der „Blauen Hilde“**
Das schlängelnde Wachstum der Pflanzen, aber auch die Ernte der Bohnen und das Verfärben beim Kochen von Blau zu Grün faszinierte die Kinder. Die Erkenntnis, dass Zauberbohnen auch noch gut schmecken, krönte unser Projekt.



- **Kindercafé**
Erstmalig wurden die U3-Kinder mit einbezogen, die mit großem Eifer Erdbeerquark herstellten, Erdbeermarmelade einkochten und den anderen Kindern servierten.

*Jeden Morgen einen Apfel,
jeden Morgen einen Tee
und dazu noch Haferflocken,
Joghurtcreme ist auch okay,
Lass die Limo in der Schachtel,
Schokocreme im Glase steh'n,
dann nach ungefähr sechs Tagen,
wird es dir schon besser geh'n.
(gemeinsamer Spruch)*

Personalaufstockung erweitert Beratungsangebot

Dank eines Ratsbeschlusses konnte die Beratungskapazität der SkF-Fachberatung zum 01.08.2017 in Sankt Augustin deutlich ausgeweitet werden: Mit einer Stellenaufstockung um eine Vollzeitstelle wurde dem weiteren Bedarf an zusätzlichen Kontingenten in der Kindertagespflege Rechnung getragen. Ausgebaut werden konnte so die fachliche Begleitung für Eltern und Kindertagespflegepersonen durch nun 2 Fachberaterinnen jeweils in Vollzeit.

Inklusive Plätze durch zertifizierte Kindertagespflegepersonen

Drei Kindertagespflegepersonen haben sich ein Jahr lang mit dem Zertifikatskurs „Inklusion im Elementarbereich für Tagespflegepersonen“ weitergebildet. Nach erfolgreicher Absolvierung in 2017 ist nun das qualifizierte Betreuungsangebot für diese Kinder deutlich erweitert. Ziel ist, Kindern mit und ohne Behinderungen gemeinsam einen Platz in den zertifizierten Tagespflegestellen zu bieten – Inklusion wird so im Betreuungsalltag gelebt.



Gemeinsam für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Ein neuer Flyer zum Beratungs- und Vermittlungsangebot in der Kindertagespflege wurde gemeinsam mit der Fachberatung des Jugendamtes konzipiert. Eltern können so noch besser informiert werden – auch zum Angebot der inklusiven Betreuung – und Interessentinnen und Interessenten für eine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson geworben werden.

47 Vermittlungen in Kindertagespflege

148 Gespräche mit Eltern, die eine Betreuung suchen

Glückwunsch zum Zertifikat „Inklusive Kindertagespflege“
 Unserere Fachdienstleiterin S. Lehmann und die Kindertagespflegerinnen Z. Sharif, M. Kohn und A. Buchmüller mit dem Beigeordneten der Stadt Sankt Augustin A. Dogan (v.l.) - Foto: Stadt Sankt Augustin



ADOPTIONSDIENST

Was uns am Herzen liegt: Die „richtige“ Wahl treffen

„Adoption“ bedeutet so viel wie „hinzu erwählen“. Einem Kind neue Eltern zu „erwählen“ ist ein großer und einmaliger Schritt. Doch was ist die „richtige“ Wahl? Wenn die Bedürfnisse des Kindes und die Möglichkeiten der Adoptiveltern zusammenpassen! Beides gilt es herauszufinden.

Für Paare, die sich um eine Adoption bewerben, soll ein Herzenswunsch in Erfüllung gehen: einem Kind Eltern zu sein und es ins Leben zu begleiten. Doch was bedeutet es, einem fremden Kind gute Eltern zu sein? Was unterscheidet ein Adoptivkind von einem eigenen Kind? Was trauen Adoptivbewerber sich zu und wo sind ihre Grenzen?

„Das Bewerbungsverfahren beim SkF hat uns rund ein Jahr lang begleitet. Unser Wunsch, ein Kind zu adoptieren, wurde im Laufe dieses Jahres mehrfach herausgefordert. Am Ende steht für uns fest, dass wir entschlossener sind denn je. Durch die intensive Arbeit mit den Mitarbeiterinnen des SkF fühlen wir uns gut vorbereitet auf eine mögliche Adoption. Wir fühlen uns gestärkt und bestärkt.“ (Zitat Bewerberpaar)

Paare, die sich für die Adoption eines Kindes interessieren, sind herzlich willkommen!

Beraten wurden

28 an Adoption interessierte Paare	10 werdende Mütter bzw. Väter	31 Adoptiveltern mit 41 Kindern	12 adoptierte Jugendliche
------------------------------------	-------------------------------	---------------------------------	---------------------------

Es gab 2 erfolgreiche Vermittlungen und 10 Gruppenangebote mit insgesamt 67 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

In intensiven Einzelgesprächen und Gruppen-Seminaren erarbeiten wir mit den Bewerbern ein genaues Profil: familiärer Hintergrund, Hobbys, religiöse Gebundenheit, Lebensphilosophien, Erziehungsvorstellungen etc. Wenn wir Adoptivbewerber so gut kennengelernt haben, fällt die Einschätzung, für welches Kind sie passende Eltern sein könnten, leichter. Denn wenn ein Adoptivkind in seinem Leben das Gefühl entwickeln kann, die „richtigen“ Eltern gefunden zu haben, ist dies ein großer Schatz



Erweitertes Beratungsangebot für geflüchtete Menschen

Der steigenden Beratungsnachfrage von schwangeren Frauen (allein stehend oder mit Partner) mit Fluchterfahrung konnten wir dank zusätzlicher Finanzmittel von Diözese Köln und Land NRW mit einem erweiterten Angebot begegnen:

- Gemeinsame Sprechzeit von esperanza-Beraterin und Familienhebamme in Flüchtlingsunterkünften in zwei Gemeinden
- Zusammenarbeit mit einer großen Erstaufnahmeeinrichtung in Sankt Augustin
- Beratungen gemeinsam mit Dolmetscherin
- Sexualpädagogische Gruppenangebote in Integrationsklassen für geflüchtete Jugendliche an der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid

Schwanger ist man nie allein - Chatberatung

Seit Frühjahr 2016 beteiligen wir uns an der bundesweiten Chat-Beratung, die von jährlich 4000 Ratsuchenden gut nachgefragt wird. Ohne Terminvergabe, schnell, unkompliziert und anonym kann Kontakt aufgenommen werden zum Beratungsteam in der virtuellen Beratungsstelle – eine niederschwellige Zugangsmöglichkeit, die die face-to-face Beratung noch erweitert.

www.esperanza-online.de



Interprofessionelles Fachteam unterstützt Beratung

Das Beratungsteam von esperanza kann seit April 2017 auf die fachliche Begleitung durch ein interprofessionelles Fachteam zählen. Mit dabei sind Fachleute aus den Bereichen Medizin, Recht, Psychologie, Kirche.

Ziel ist die Beratung der Berater/innen, gegenseitige Information zu neuen Entwicklungen Schwangerschaft und Geburt betreffend, Verbreitung des Beratungsangebotes, Bewertung gesellschaftlicher Fragestellungen. All das stärkt die Beratungskompetenz von esperanza und kommt so den Frauen, Männern und Jugendlichen zugute, die mit ihren Fragen und Sorgen rund um Schwangerschaft und Geburt in die Beratungsstelle kommen.

Beratung

644 Frauen und Männer wurden durch die Beratung unterstützt

Gruppenarbeit

560 Jugendliche wurden in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit erreicht

Offene Angebote

210 Frauen und Männer kamen zu den Gruppenangeboten



Gebündelte Kompetenz für esperanza

Michael Lux, Diakon; Martina Herfeldt, Rechtsanwältin; Elisabeth Reiter, Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen; Regina Lohmann, Oberärztin Geburtshilfe St. Johannes Krankenhaus Sieglar; Alexandra Weis, Hebamme (von rechts nach links) mit Jutta Oehmen, Geschäftsführerin SKF und Hildegard Lucks, Fachgebietsleitung esperanza

FRÜHE HILFEN

Als die Familienhebamme des SkF das kleine Fachwerkhaus betritt, bemerkt sie gleich die beiden Fenster im Eingangsbereich. Eines hat einen Sprung, im anderen ersetzt eine Folie die Scheibe. Im Haus leben die 21-jährige Svenja, ihr 18 Monate alter Sohn Max und die pflegebedürftige Großmutter von Svenja. Die Familienhebamme hatte der Kinderarzt informiert, der sich Sorgen um Max machte.

Sofort kontaktierte diese die Allgemeine Sozialberatung, die bei der Lösung der finanziellen Notlage half. Eine ehrenamtliche Familienbegleiterin entlastet nun durch die Betreuung des kleinen Max. Jetzt gibt es Unterstützung bei allen Problemen in Svenjas Alltag.

Familienhebamme	<i>Aufwind</i>	„Hallo Baby“	Elterncafé
Insgesamt wurden 67 Familien begleitet	Familien wurden durch 13 ehrenamtliche Familienbegleiterinnen unterstützt	In Bad Honnef wurden 85 Familien nach der Geburt besucht und es gab 77 Beratungsgespräche mit unserer Fachberaterin	Mütter und Väter kamen mit ihren Kindern 355 Mal zum Café

Neu: Ausbau der Frühen Hilfen durch die Familienhebamme in Kooperation mit der Stadt Lohmar

In Kooperation mit der Stadt Lohmar unterstützt seit August 2017 eine Familienhebamme Schwangere, Mütter und ihre Familien in Lohmar. Mit Rat und Tat steht sie in der Schwangerschaft und nach Geburt den Frauen bei allen Sorgen, Fragen rund um die Gesundheit von Mutter und Kind bei – ein Angebot, das seit Beginn sofort und gut nachgefragt wird von Lohmarer Bürgerinnen.

10 Jahre „Hallo Baby“ gemeinsam mit der Stadt Bad Honnef
Und ein Jubiläum konnte gefeiert werden: Seit 10 Jahren bieten wir gemeinsam mit der Stadt Bad Honnef Frühe Hilfen vor Ort an – das heutige vielfältige Unterstützungsangebot mit Begrüßungsbesuchen im Krankenhaus, Elterncafé, aufsuchende Unterstützung durch Familienhebamme und ehrenamtliche Familienbegleiter/innen konnte im Lauf der Jahre bedarfsorientiert geschaffen werden.

„Aufwind“ bald auch in Königswinter

Unsere ehrenamtliche Familienbegleitung „Aufwind“ überzeugt als unterstützendes Angebot für junge Familien in belasteten Situationen. Mit der Stadt Königswinter wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, sodass dieses Angebot ab Jahresbeginn 2018 Königswinterer Familien zur Verfügung steht.

„Freundliche und aufgeschlossene Gespräche halfen mir schon enorm weiter. ..die Betreuung meines Sohnes durch die Ehrenamtlerin ... empfand ich es als Entlastung und Unterstützung. Frau S. schenkte meinem Sohn die ungeteilte Aufmerksamkeit, welche ich ihm zu Hause nicht geben konnte und die er dennoch so sehr brauchte in seiner Verunsicherung. (Zitat einer Mutter, die sich während einer schweren Erkrankung ihres Mannes im Alltag mit 2 Kleinkindern überfordert fühlte)



Aufwind für die Frühen Hilfen

Beratung und Hilfe in sozialen, familiären und existenziellen Notlagen

Armut ist in den meisten Fällen die Ursache, warum Menschen die Allgemeine Sozialberatung aufsuchen. Die Miete kann nicht gezahlt werden, Stromschulden haben sich angehäuft, am Monatsende fehlt Geld für Essen...

Neben unserer Beratungshilfe, die direkt bei den Menschen ankommt und wo wir mit vielen Sprechstunden vor Ort im ganzen Rhein-Sieg-Kreis vertreten sind, engagieren wir uns auch politisch.

Weil wir uns mit Armut und Ausgrenzung nicht abfinden wollen, waren wir am 17.10.2017, dem internationalen Tag gegen Armut, gemeinsam mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des SKM auf dem Siegburger Marktplatz.

- 16,7 % der Menschen in NRW sind von Armut betroffen
- Alleinerziehende mit Kindern haben das höchste Armutsrisiko

Und Armut heißt viel mehr als wenig Geld haben: Armut schließt aus, macht krank und verhindert Bildung und Teilhabe. Das macht sich auch in der Allgemeinen Sozialberatung bemerkbar.

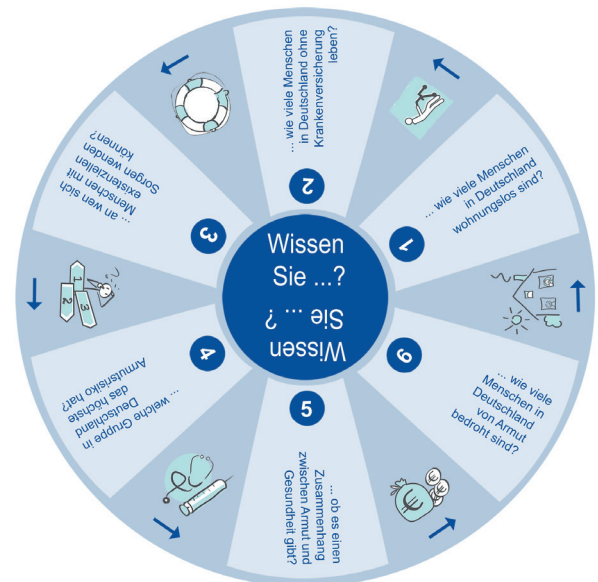
Am Aktionstag wurde mit einer Bodenzeitung und anderen Aktionen spielerisch und aktiv auf die schwierige Situation der von Armut betroffenen Menschen aufmerksam gemacht. Wir kamen mit Besuchern und Besucherinnen des Marktplatzes ins Gespräch und beantworteten alle Fragen. Interessant waren die Begegnungen mit Schülern und Schülerinnen. „Ich kenne Armut in der Nachbarschaft“, „ich helfe in meiner Pfarrgemeinde ehrenamtlich betroffenen Familien“ wa-

ren Aussagen aus den Unterhaltungen. Auch Betroffene nutzten die Gelegenheit und informierten sich über Hilfsmöglichkeiten.

283 Ratsuchende wurden beraten

Insgesamt gab es 908 Kontakte

Armut betrifft Frauen und Männer sehr unterschiedlich. Die Betroffenen schämen sich. Keiner soll merken, dass sie nicht dazugehören - auch nicht die eigenen Kinder. Sie fühlen sich als Menschen zweiter Klasse. Um das zu verhindern, setzen wir uns ein für eine gerechte Verteilung von Chancen in unserer Gesellschaft – durch individuelle Unterstützung von Familien und Frauen, aber auch durch solche Aktionen in der Öffentlichkeit.



Lotsepunkte und die Allgemeine Sozialberatung ergänzen sich!

„Irgendwas geht immer“

Unter diesem Motto wurde 2014 in einer Kooperation zwischen dem katholischen Kirchengemeindeverband Much und dem SkF ein Lotsepunkt eingerichtet.

Ehrenamtliche Lotsen haben Zeit und ein offenes Ohr. Sie unterstützen bei Anträgen und Formularen, informieren über Hilfen, begleiten bei Bedarf zu Behörden oder organisieren konkrete Unterstützung.

Wenn sie nicht mehr weiter wissen, vermitteln sie die Ratsuchenden an die Sprechstunde der Allgemeinen Sozialberatung, die durch eine Mitarbeiterin des SkF zweimal monatlich im Lotsepunkt angeboten wird. Und umgekehrt zieht die Beraterin die Lotsen hinzu, wenn über die Beratung hinaus Begleitung und Unterstützung hilfreich und notwendig ist.

Allgemeine Sozialberatung im **Lotsepunkt** Much:

Insgesamt gab es **76** Kontakte - davon **10** Erstkontakte

Gut begleitet waren die ehrenamtlichen Lotsen bis 2016 durch den Diakon der Pfarrgemeinde und eine Mitarbeiterin des SkF. In dieser Zeit sind die Angebote weiter entwickelt worden und neue hinzugekommen: Themenabende zu Krankheitsbildern und Schulden, eine tägliche telefonische Erreichbarkeit der Lotsen und Sprechzeiten in einem anderen Ortsteil sowie eine Kooperation mit der Kurberatung, so dass nun einige Lotsen auch zu den Voraussetzungen für Mutter-Kind-/ Vater-Kind-Kuren beraten und informieren können.

Jetzt hat die Aufgabe der Koordination der Engagementförderer der Pfarrgemeinde Herr Heuser in Zusammenarbeit mit Diakon Hagedorn übernommen. Nach wie vor sind sich alle Beteiligten einig, dass die Kombination von Ehrenamt und Allgemeiner Sozialberatung ein wichtiges Angebot ist, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu erreichen. Daher ist es erfreulich, dass weitere Pfarrgemeinden sich auf den Weg machen und die Einrichtung eines Lotsepunktes planen.

Bereits seit Oktober 2012 gibt es eine Kooperation zwischen der Allgemeinen Sozialberatung und der Pfarrgemeinde Bad Honnef, seit 2017 auch mit der Pfarrgemeinde in Meckenheim.



Lotsen punkt

VORMUNDSCHAFTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Ahmad, Mustafa, Mohammad, Mahmoud – ganz schnell gewöhnten sich unsere Vormünderinnen seit Anfang 2016 an ungewohnt klingende Vornamen ihrer Mündel. Der SkF war angefragt worden, ob wir auch Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge übernehmen würden, und es war klar, dass wir uns dieser Aufgabe stellen wollten. Immerhin heißt es in der UN-Kinderrechtskonvention: Kinder und Jugendliche, die vor Krieg und Gewalt in andere Ländern fliehen müssen, haben das Recht auf ganz besonderen Schutz.

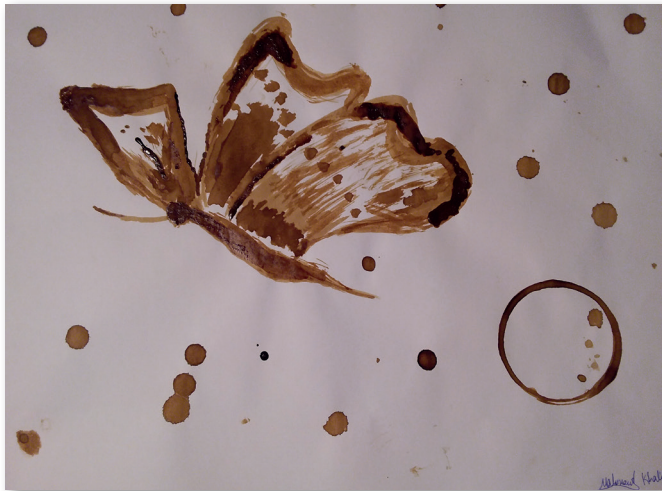


Bild „Schmetterling“ - Gemalt aus Kaffeesatz vom 15jährigen Mahmoud auf der Flucht

Die Sorge für den Schutz und die Integration der jungen Flüchtlinge konfrontierte die Vormünderinnen immer wieder mit neuen Fragen: Was sind die nächsten Schritte im Asylverfahren? In welchen Situationen brauche ich einen Dolmetscher? Gibt es eine Traumatisierung, die mit therapeutischer Hilfe bearbeitet werden muss, damit der Jugendliche sich überhaupt integrieren kann? Welche Wohnform braucht der junge Flüchtling?

Gut, dass sie auf ein großes Netzwerk von Migrationsberatung, Rechtsanwalt, engagierten Gasteltern und Lehrerinnen, ehrenamtliche Paten und Jugendämter zurückgreifen können.

Fünf junge Flüchtlinge sind inzwischen volljährig. Zwei von ihnen haben nach erfolgreichem Schulabschluss einen Ausbildungsplatz gefunden. Im Rahmen eines Praktikums haben sie die Ausbildungsstelle von ihrer Lernbereitschaft überzeugt. Die anderen jungen Erwachsenen gehen noch zur Schule. Alle werden im Rahmen der Jugendhilfe auch nach ihrer Volljährigkeit weiter unterstützt.

24 Vormundschaften

Alter der Mündel:	unter 1	2-5	6-10	11-15	über 15
	1	3	6	7	7

12 Vormundschaften wurden beendet:

5 wegen Volljährigkeit 1 Abgabe an ehrenamtliche Vormünderin 6 Abgaben an Pflegeeltern

Die Übernahme einer rechtlichen Betreuung gleicht dem Entwirren eines Knäuels. Teilweise sind die Fäden noch ungeordnet, es gibt aber auch viele lose Enden, die aufgenommen und wieder in eine sinnvolle Struktur gebracht werden müssen.

So auch bei Petra, 22 Jahre alt. Ihr größter Wunsch ist es, in einer eigenen Wohnung zu leben. Dass das möglich ist, hat sie einem umfangreichen System von Hilfen zu verdanken, die die Betreuerin für sie organisiert hat. Denn Petra kann nicht lesen, schreiben und rechnen. Es fällt ihr sehr schwer, sich außerhalb ihrer Wohnung eigenständig zu orientieren. Und sie braucht Unterstützung bei der Körperhygiene, beim Kleidungswechsel und bei den notwendigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

254 beruflich geführte Betreuungen

darunter **32** Neuaufnahmen und **30** beendete Betreuungen

36 junge Erwachsene unter 30 Jahren und **31** Frauen über 80 Jahre

65 begleitete ehrenamtliche Betreuer/innen

14 Sprechstunden für ehrenamtliche Betreuer/innen

135 Einzelberatungen für ehrenamtliche Betreuer/innen und Bevollmächtigte

7 Infoveranstaltungen und **31** Einzelberatungen zu vorsorgenden Verfügungen

Dazu kommt, dass die junge Frau durch ihre Eltern keine Hilfe erfahren hat. Der Vater, der ihr gegenüber gewalttätig war, ist inzwischen verstorben. Die Mutter, seit vielen Jahren alkoholkrank, lebt in einer stationären Einrichtung. Petra hat noch drei Schwestern, die versuchen, sich so gut es geht, gegenseitig zu unterstützen und einander Halt zu geben.



Dass Petra jetzt auch eine rechtliche Betreuerin hat, finden sie und ihre Schwestern gut. Sie verbringen nach wie vor in ihrer Freizeit und am Wochenende viel Zeit miteinander.

Die Betreuerin stellt Anträge, kümmert sich um die Finanzen, hält Kontakt zum Vermieter und organisiert das notwendige System unterstützender Hilfen.

Dazu gehören

- das ambulant betreute Wohnen für die Bewältigung des Alltags
- die Werkstatt als Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben
- der familienunterstützende Dienst für die gemeinsame Reinigung der Wohnung
- ein ambulanter Pflegedienst, der am Wochenende zur Verfügung steht
- und eine umfangreiche kieferorthopädische Behandlung.



Internetberatungsangebot im SkF Trägerverbund

gewaltlos.de bietet einen Chat für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Gewalt geschieht oftmals im häuslichen Umfeld der Frauen und in der Mehrzahl aller Fälle sind die Opfer traumatisiert.

Im Chat können sie an 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr jemanden erreichen. „Nähe durch Distanz“ - dadurch lässt sich vielleicht am besten beschreiben, was Online-Chats leisten können. In ihrem eigenen Tempo können Betroffene sich äußern, sich beraten lassen und auch wieder zurückziehen. Frauen und Mädchen, die hier Hilfe in Anspruch nehmen, brauchen genau diese Art der Beratung, um sich überhaupt öffnen zu können. Manche besuchen bis zu siebenmal den Chat ehe sie sich zu Wort melden.

Bei gewaltlos.de werden die Frauen von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der Lobby begrüßt und können sich dort mit anderen Besucherinnen unterhalten oder in ei-

nem privaten Chat mit den hierfür besonders ausgebildeten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sprechen. Die Betroffenen werden von ihrem ersten Besuch an bis zu ihrer Verabschiedung von einer Mitarbeiterin betreut, so dass ein Vertrauensverhältnis entstehen kann.

Darüber hinaus können Frauen und Mädchen über die Internetpräsenz weitergehende Informationen und den Zugang zum Hilfesystem an ihrem Wohnort erhalten.

Besonders erfreulich ist, dass gewaltlos.de in 2017 erstmals eine Bundesförderung in Höhe von 500.000,- Euro erhalten hat und damit anerkannt wird, dass dieses Angebot Frauen und Mädchen erreicht, die sich nicht oder noch nicht auf andere Formen von Beratung einlassen können.

Unser besonderes Augenmerk liegt auf den Frauen und Kindern, die als Flüchtlinge zu uns kommen, psychisch und physisch schwer belastet sind durch traumatische Fluchterfahrungen und geschlechtsspezifische Verfolgung. Sie brauchen besonderen Schutz, individuelle Beratung, konkrete Hilfen und Perspektiven, damit sie sich hier bei uns sicher fühlen und die Mütter für ihre Kinder stark sein können.

Beratung in Unterkünften für Flüchtlingsfrauen

Im Mai 2016 haben wir damit begonnen, Sprechstunden in den verschiedensten Unterkünften im Rhein-Sieg-Kreis durch eine Fachkraft Soziale Arbeit anzubieten. Entwickelt haben sich neben der individuellen Beratung Gruppenangebote für Frauen und Kinder zu Themen wie Selbstfürsorge, Erziehungsfragen, kulturelle Herausforderungen. Eng kooperiert wurde mit anderen Fachberatungsstellen wie Migrationsdiensten, Schwangerschaftsberatungsstellen und Behörden.

Finanziert wurde und wird dieses Beratungsangebot von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Das Schutzhaus in Troisdorf

Besonders erfreulich ist die Kooperation mit der Stadt Troisdorf. Im Oktober 2016 wurde eine Schutzunterkunft nur für Frauen und Kinder eingerichtet, die durch eine Fachkraft Soziale Arbeit betreut wird. Sie ist als Ansprechpartnerin direkt vor Ort, unterstützt die Frauen und Kinder bei der Integration. Eine wun-

derbare Ergänzung ist das Ehrenamt: es werden Sprachkurse organisiert, Kinder zum Fußballverein gebracht und einige Frauen individuell begleitet. Der Kontakt zur Nachbarschaft wird gefördert. So feierten Kinder, Frauen, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche gemeinsam mit Nachbarschaft und Unterstützern ein Herbstfest. Es gab internationale Küche und für die Kinder Spiel- und Schminkaktionen.



„Einladung Sommerfest 2017“ - gemalt von einer Flüchtlingsfrau

Seit Januar 2017 leben dort 14 Frauen und 21 Kinder im Alter von 0 – 18 Jahren.

Gerne haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, das gemeinsam mit der Stadt Troisdorf getragene Schutzhaus für geflüchtete Frauen und Kinder als “best practice Projekt“ auf dem Forum „Integration gemeinsam gestalten“ des Deutschen Frauenrates am 1.12.2017 in Berlin vorzustellen – das einzige bisher bundesweite Schutzangebot in dieser Form.



Deutscher Frauenrat - Foto von Carolin Weinkopf

Schutz von Frauen und Kindern in Unterkünften

Seit April 2017 widmet sich eine dritte Fachkraft neben der Beratung von Frauen vorrangig dem Thema Schutz von Frauen und Kindern in Unterkünften. Sie klärt Frauen über ihre Rechte und Schutzmöglichkeiten auf und ist mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unterkünfte über präventive Maßnahmen und Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt gegen Frauen und Kinder im Gespräch.

Um die Verständigung zu gewährleisten, wird bei den Gruppenangeboten und Beratungsgesprächen mit Dolmetscherinnen gearbeitet.

Dieses Angebot gelingt durch das Engagement der Aktion Neue Nachbarn.



Dank an alle Unterstützer, durch die das Schutzhaus getragen wird!



„Ein Türöffner auf 4 Pfoten“

Die Sozialpädagogische Familienhilfe mit der allein-erziehenden Frau Brock und ihrer Tochter Maja, war ins Stocken geraten. Die Forderungen der Fachkräfte von Jugendamt und SKF an die Mutter für die 11-jährige Tochter Maja waren ihr viel zu viel. Die psychische Erkrankung lähmte die Mutter im Alltag sehr. Die Bindung zwischen Maja und ihrer Mutter war zwar stark, doch konnte die Situation so nicht bleiben. Maja brauchte aufgrund ihrer Diabeteserkrankung besondere Aufmerksamkeit. Aber sie geriet zwischen den Fronten ihrer Eltern oftmals aus dem Blick. Die Zusammenarbeit mit der Familie wurde in eine Erziehungsbeistandschaft umgewandelt. Bei diesem am-



Neu: unsere tiergestützte pädagogische Arbeit
...mit Juno (Therapiebegleithund in Ausbildung)

Ambulante Hilfen gesamt	82
Sozialpädagogische Familienhilfe	40
Erziehungsbeistandschaft	21
INSPE (Intensive Sozialpädagogische Einzelfallhilfe)	8
Clearing	5
Begleiteter Umgang	5
Schulbegleitung	4

In mehr als **50%** aller begleiteten Familien ist mindestens ein Elternteil von psychischer Erkrankung oder/und Sucht betroffen.



bulanten Angebot stehen die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt. Und hier kam Juno, unser „Mitarbeiter auf 4 Pfoten“ ins Spiel.

Da ausreichend Bewegung für Maja besonders wichtig war – und bisher vernachlässigt wurde-, begleitete Juno (Therapiebegleithund in Ausbildung) Maja und unsere Fachkraft häufig nach draußen zu einem Spaziergang. Die regelmäßigen Treffen gaben Maja eine bessere Wochenstruktur und Raum für ihre Themen und Wünsche. Sie konnte sich manches von der Seele reden, einfach Kind sein und Spaß haben. Die Mutter fühlte sich entlastet und konnte Anregungen unserer Fachkraft (z.B. Teilnahme Majas in einem Sportverein, Kontakt des Kindes zum Vater) gut annehmen. Majas Blutzuckerwerte verbesserten sich und sie wurde insgesamt lebhafter und fröhlicher.

Bei der tierlieben Familie hatte Juno die „Tür“ geöffnet.

Unser jüngstes Angebot PEERS startet im Dezember 2017

PEERS (PErspektiven ERSchaffen) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 22 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

Den Jugendlichen, die durch „Peers“ angesprochen werden, fehlt häufig Orientierung und eine positive Lebensperspektive. Die jungen Menschen befinden sich in Lebenssituationen, in denen eine positive Entwicklung nicht oder nur schwer möglich ist, z.B. leben sie im Konflikt mit ihren Eltern, haben negative Schul- und Ausbildungserfahrungen und leben u.U. in gefährdenden Milieus. Die jungen Menschen signalisieren, dass sie Hilfe brauchen und Veränderung wollen.

Ziele sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Stärkung des „Wir“-Gefühls, die Integration, die Stärkung

der interkulturellen Kompetenz sowie die Stärkung der sozialen Kompetenz und des Selbstbewusstseins.

Im Rahmen der Gruppenarbeit finden erlebnis- und sportpädagogische Angebote statt, Kommunikationstrainings, kreatives Arbeiten und Gestalten.

PEERS läuft staffelweise über fünfzehn Wochen mit einem Treffen in der Woche.

Die ersten Treffen haben stattgefunden.

Mit großer Offenheit sprechen die Jugendlichen miteinander über ihre Erfahrungen des Ausgegrenzt-Seins im Alltag und Lösungsmöglichkeiten. Ängste vor gemeinsamen sportlichen Aktionen konnten schon gemeinsam abgebaut werden. Sie bringen eigene Ideen ein und gehen respektvoll miteinander um.

Wir freuen uns über den ersten Erfolg.

Wie es mit PEERS weitergeht, erzählen wir im nächsten Jahresbericht....

PEERS wird gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**



Foto: william87 / fotolia.com

Kleiner Einsatz – große Wirkung!

oder manchmal hilft auch ein bisschen viel Ehrenamt im SkF...

Nach dem Umzug eine Lampe anschließen. - Endlich Licht! Einen Stapel Behördenpost sortieren und verstehen. - Endlich mehr Durchblick!

Ein offenes Ohr für die Alltagssorgen einer allein erziehenden Mutter. - Endlich hat jemand Zeit und hört zu!

Oft sind es die scheinbar kleinen Dinge, die Menschen in Krisensituationen Mut machen, Hoffnung geben und zum Durchbruch verhelfen. Dabei ist nicht der eingebrachte Zeitaufwand entscheidend. Viel wichtiger ist es, den Hilfesuchenden wertschätzend zu begegnen.

41 Ehrenamtliche wurden neu dazu gewonnen, davon 19 rechtliche Betreuerinnen

Gesamtzahl der Ehrenamtlichen (davon einige in Doppelfunktion tätig) **163**

66 rechtliche Betreuer/innen	42 Familienbegleiter/innen	5 Ehrenamtliche im Vorstand und Finanzausschuss	3 Mitarbeiter/innen für Besuchsdienste bei Heimbewohnerinnen
5 Behördenbegleiter/innen	1 Gewaltlos.de-Mitarbeiter/in	15 Helfer/innen für praktische und handwerkliche Unterstützung	
36 Netzwerker/ Multiplikatoren		6 aktive Mitarbeiter/innen bei Frau und Flucht	

Wir freuen uns über den ehrenamtlichen Einsatz vieler Menschen mit ihren vielfältigen Kompetenzen für Familien, Kindern und Alleinstehenden in den Jahren 2016/17. Die konkreten Tätigkeitsfelder und Aufgaben unserer Ehrenamtlichen waren dabei ebenso unterschiedlich wie die individuellen Lebensgeschichten der Hilfesuchenden. Passgenaue Angebote wie z.B.

individuelle Hausaufgabenbegleitung, stundenweise Kinderbetreuung, Begleitung bei Behördengängen, regelmäßige Freizeitangebote für Kinder in unserer Schutzunterkunft für Flüchtlingsfrauen, die Organisation von Sprachkursen wurden so in vielen Fällen möglich.

Damit dies gut gelingen kann, werden unsere ehrenamtlich Tätigen fachlich begleitet. Schulungs- und Fortbildungsangebote bereiten auf die Einsätze vor, vermitteln Sicherheit und ermöglichen Einblicke in neue Themenfelder. Neben der jährlich einmal stattfindenden Präventionsschulung „Kinderschutz – Unser gemeinsamer Auftrag“ gab es z.B. Fortbildungsangebote zu den Themen „Leichte Sprache“, „Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ oder „Erste Hilfe am Kind“.

„Ehrenamt im SkF ist keine Einbahnstraße“, wie es ein Ehrenamtlicher einmal ausdrückte. Man erhält auch selbst ganz viel zurück.



„Kommunikation als Türöffner – die richtigen Fragen stellen“ - ein Schulungsabend für ehrenamtliche Familienbegleiterinnen des SkF und Mitarbeiter/-innen des „Treffpunkt am Markt“

Not ist vielfältig – Leben auch

Daniel spielt leidenschaftlich gerne mit seinen Freunden Fußball. Heute darf er zum ersten Mal ins Tor. Auf seine Schuhe hat er nicht geachtet – er hat nur dieses eine Paar. Er war gut, richtig gut! Und er strahlt beim Nachhause kommen. Seine Mutter strahlt nicht, sie sieht nur die ruinierten Schuhe und schimpft Daniel aus. Später weint sie. Daniels Mutter ist allein. Sorgen, Druck, Existenzängste - sie fühlt sich überfordert.

Hilfe und Rückhalt findet Daniels Mutter bei den Mitarbeiterinnen des SkF. Hier bekommt sie Anerkennung dafür, wie sie für ihre Familie und ihre Kinder kämpft und arbeitet.

Mit einer Spende konnten Daniel neue Fußballschuhe und die Mitgliedschaft im Fußballverein für ein Jahr gesichert werden. Daniels Mama sieht sich jedes Spiel an.

Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, Kindern wie Daniel bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen. Ihre Spenden helfen uns dabei - Herzlichen Dank dafür!

Wir danken allen Freunden und Förderern, Stiftungen, Institutionen und Unternehmen für ihre Geld- und Sachspenden, für ihren praktischen Rat und ihr Engagement.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die besondere Anlässe genutzt haben und für den SkF gesammelt haben.

So können Projekte wie z.B. PEERS nur mit Hilfe von Spenden finanziert werden.

Ein herzliches Dankeschön allen Unterstützern!



Katholische Kirchengemeinden
im Rhein-Sieg-Kreis und Bonn



... und den vielen Einzelspendern!

Der Jahresbericht 2016/2017 erscheint einmalig im Mai 2018 in einer Auflage von 700 Stück.

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg

Hopfengartenstr. 16, 53721 Siegburg

Telefon 02241 958046

Telefax 02241 9580489

Mail info@skf-bonn-rhein-sieg.de

Web www.skf-bonn-rhein-sieg.de

Jutta Oehmen, Geschäftsführerin (V.i.S.d.P.)

Petra Uertz, Vorstandsvorsitzende

Grafik/Layout/Satz

osterhammel Kommunikation & Mediendesign, Kürten

www.osterhammel.net

Bildnachweise

Titelbild: Monika Schwertner

Alle anderen Urhebernachweise sind direkt an den Fotos angeführt oder liegen beim SkF selbst.

Statistiken und Zahlen

Die aufgeführten Statistiken und Zahlen in den Berichten der Dienste stammen alle aus dem Jahr 2017.



SKF

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis